



Abend-

Zeitung.

171.

Montag, am 20. Juli, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Jena und seine Umgebungen.

Schließend und öffnend die schützende Pforte des
Thales,
siehst du von trokender Höh' ferne die freundliche
Stadt.
Berge von Sande gethürmt, von Steinen gebildete
Höhen,
ziehen den schützenden Wall um das erfreuliche
Thal.
Gegend der Alpen um dich und rebenumyogene Berge,
heben, im schützenden Kranz, über die Fluren ihr
Haupt.
Rollende Fluthen durchziehn die üppig ergrünenden
Matten,
über die Berge herab wehet ausonische Luft.
Wälder umgrünen dustende Hügel, und über die
Aehren
woget der liebliche West, spielend im goldenen
Meer;
Bräutlich umfängt ihn die Flur, bestreuen Blüthen
die Haine,
lieblich lockt ihn der Glanz schwellender Trauben
zu sich.
Wo nur das Auge verweilt, erblickt es die Bilder
der Freude
welche die schöne Natur Jena verschwendend verlieh.
Hier, dies prangende Thal, die Berge, die Trau-
bengeländer,

Saaten und Aehren zugleich, und den erquickli-
chen Strom.
Ringsher umyogen das Thal mit Besten die mächtigen
Grafen;
Lobdaburgs edles Geschlecht baute das Burgauer
Schloß.
Hier verlebte in Ruh' und sitzsam, verschlossen, die
Tage,
nach jener Sitte der Zeit, Bertha das liebliche Kind,
Tochter des Grafen von Burgau, bis Dietrich von
Berka
fand den erfreulichen Schatz, warb um die züch-
tige Braut,
reichte die Hand ihr als Gatte, und liebte dort,
nach der Sage,
zärtlich und wiedergeliebt, mit seinem Wasser-
Gespons.
Hulda, die Feine, entstieg dem Schooße der Saale,
küßte den liebenden Freund zärtlich in rauschender
Fluth,
fern von den Blicken der Frau, in ihrem kristalle-
nen Schlosse.
Und es verging sein Geschlecht. Burgau und
Berka starb aus.
Bleibe du gern bei dem Gleichen, gelüste nicht nach
dem Verbotnen;
Bleibst du bei ruhigem Sinn, trifft dich kein bö-
ses Geschick.
Hebe die Augen hinauf! Wer wandert dort über die
Höhen,